

Aufwertung Landschaftskammer Schwemmland Rhone Brig-Glis

Diplomand



Andreas Pernstich

Ausgangslage: Brig-Glis ist eine Stadt in den Alpen am Fusse des Simplonpasses. Mit rund 13 000 Einwohnern ist sie die bevölkerungsreichste Gemeinde im Oberwallis. Die historischen Kerne von Brig und Glis, sowie einige alte Weiler sind heute zu einem einzigen Siedlungsteppich zusammengewachsen, wobei südlich der Rhone ein grosser Freiraum verblieben ist, welcher nicht Schwerpunkt zukünftiger Siedlungsentwicklung ist. Durch das Wachstum des Siedlungsgebiets wird die Freiraumversorgung innerhalb der immer grösseren und dichteren städtischen Quartiere in Brig-Glis vermehrt zu einem Thema. Die Bedeutung siedlungsnaher Freiräume wird auch im Oberwallis in Zukunft zunehmen. Dabei übernimmt die Landschaftskammer als Ausgleichsraum eine wichtige Funktion. Das Freiraumpotenzial der Landschaftskammer soll optimal genutzt und weiterentwickelt werden, für Naherholung, Landwirtschaft und Tourismus. Der ehemalige Auenraum soll als Freiraum der Stadt etabliert werden. Zielgerichtete Massnahmen sollen den Raum als Ort der Begegnung, Naturerfahrung und Erholung aufwerten.

Vorgehen: Grundsätzlich stellt sich zunächst die Frage, ob eine Alpenstadt überhaupt zusätzliche Naherholungsgebiete braucht. Brig-Glis ist von einer atemberaubenden und vielfältigen Berglandschaft umgeben, welche attraktive Erholungsmöglichkeiten für längere Aufenthalte anbietet. Wie jede andere Stadt braucht eine Alpenstadt jedoch auch attraktive Nächsterholungsmöglichkeiten für kürzere Aufenthalte. Die Freiräume in unmittelbarer Nähe der Quartiere gilt es auch in Brig-Glis optimal auszunutzen. In einem Variantenstudium werden vier Visionen vorgestellt, wie der Raum für die Stadt aufgewertet werden kann. Die vier Visionen sollen die Entwicklungsmöglichkeiten und Potenziale der Landschaftskammer in einer grossen Bandbreite aufzeigen. Es werden kleine Eingriffe vorgestellt, wie etwa das Pflanzen neuer Gehölze und das Ergänzen des Wegenetzes. Gleichzeitig werden aber auch visionäre Vorschläge gemacht, welche den Raum neu organisieren, wie etwa die Varianten Glisersee und fließende Landschaft. Eine Variantensynthese bietet anschliessend einen optimalen Vorschlag zur Aufwertung des Raumes.

Ergebnis: Die Variantensynthese vereint die Stärken der vorgestellten Varianten und soll eine langfristige Vision und ein Zielbild anbieten, welches schrittweise angestrebt werden kann. Die Mitte der Landschaftskammer soll dabei möglichst offen bleiben und bietet Platz für Kleingärten und einen See. Als Relikt der einst offenen Tallandschaft soll die Weite des Raumes als Kontrast zur Enge der Stadt in Szene gesetzt werden. Durch Wald- und Heckenstrukturen in den Randbereichen wird die Aufenthaltsqualität und die ökologische Vernetzung

verbessert. Langfristig soll für die Bevölkerung auch ein See zur Verfügung gestellt werden. Dieser wertet den ganzen Agglomerationsraum auf und bietet eine Erholungsmöglichkeit, die heute in der Region noch fehlt. Ein Kleingartenpark im südöstlichen Bereich verbessert die Freiraumversorgung in Glis und durch neue Wegverbindungen wird die Landschaftskammer sowie das südliche Rhoneufer erlebbar. Freiraum und Stadt werden besser vernetzt. Locker über das ganze Gebiet verteilt sollen säulenförmige Gehölze ein charakteristisches Landschaftsbild anbieten.

Blick von Westen auf die Landschaftskammer
www.facebook.com/BrigSimplonTourismus/posts



Situationsplan Variantensynthese - Bereich Ost
Eigene Darstellung



Ein See für den Agglomerationsraum Brig-Visp-Naters
www.strauma.com/portfolio/ (frankfurt)



Referent
Prof. Hansjörg Gadiet

Korreferent
Roland Imhof,
Stadtgemeinde Brig-Glis,
Glis, VS

Themengebiet
Raumentwicklung und
Landschaftsarchitektur